

„kleiner Pressespiegel“ aus seltenen Beiträgen:

Zum Gedenken des Völkermords an Ezid*innen !

Selbstbestimmung gegen den andauernden Femizid und Genozid – Status für Şengal / Irak

ANF, 30.07.2020: „Feleknas Uca ruft zur Teilnahme an Şengal-Veranstaltungen auf“

[...] Sechs Jahre nach dem ezidischen Genozid sind weltweit Aktionen geplant, so auch in Deutschland.

[...] Die in Celle aufgewachsene Ezidin saß früher für die Linkspartei im Europaparlament und ist heute Abgeordnete der Demokratischen Partei der Völker (HDP) in der türkischen Nationalversammlung.

Zum Jahrestag des vom sogenannten „Islamischen Staat“ (IS) am 3. August 2014 in dem ezidischen Siedlungsgebiet Şengal im Nordirak begangenen Massaker erklärt Uca, dass zwischen 5000 und 7000 Frauen und Kinder vom IS verschleppt, Tausende Menschen in Massengräbern verscharrt, 450.000 Menschen vertrieben und Frauen vor den Augen der Weltöffentlichkeit auf Sklavenmärkten verkauft wurden. Etwa 3000 Ezidinnen und Eziden befinden sich laut Uca weiterhin in den Händen von Islamisten.

Die Menschen in Şengal leisten Widerstand

Uca verweist darauf, dass das IS-Massaker an den Eziden von vielen Ländern weltweit als Genozid anerkannt worden ist. „Die Türkei erkennt den Genozid nicht an“, so die HDP-Abgeordnete: „Die Menschen in Şengal haben eigene Verteidigungskräfte aufgebaut und fordern einen offiziellen Status für die Region, damit sich ein solches Massaker nicht wiederholt. Wir alle stehen in der Verantwortung, die Wunden dieses widerständigen Volkes, das sich ein neues Leben aufbaut, zu heilen. Es ist unsere Aufgabe, den Genozid anzuerkennen und den Kampf dieses Volkes zu unterstützen.“

Genozid und Femizid

Feleknas Uca fordert, dass der 3. August zum „Kampftag gegen Femizid“ erklärt wird. Sie ruft dazu auf, sich an den am 3. August in vielen Städten der Türkei und Nordkurdistan geplanten Gedenkveranstaltungen zu beteiligen.

Geplante Aktivitäten in Deutschland

In der Bundesrepublik ruft der Dachverband des Ezidischen Frauenrats e.V. unter dem Motto „Selbstbestimmt gegen den Feminizid“ zu einem internationalen Aktionstag zum 3. August auf. Die ezidische Frauenorganisation mit Hauptsitz in Löhne fordert die offizielle Anerkennung des Feminizids und der Autonomie von Şengal. [...]

<https://anfdeutsch.com/aktuelles/feleknas-uca-ruft-zur-teilnahme-an-sengal-veranstaltungen-auf-20686>

Heilbronner Stimme, 29.07. 2020: „Nadia Murad erinnert: Noch 2800 Jesidinnen vermisst“

Mannheim (dpa/lsw) Sie hat die Hölle durchlebt und kämpft nun unermüdlich gegen sexuelle Gewalt und Sklaverei: Nadia Murad. Seit einigen Jahren engagiert sie sich im Dienst der Vereinten Nationen. Ihre Bilanz ist düster.



Nadia Murad, Friedensnobelpreisträgerin 2018,
bei einer Diskussion im europäischen Hauptquartier der Vereinten Nationen.

Die Lage der Jesidinnen ist nach Ansicht der Menschenrechtsaktivistin Nadia Murad noch immer katastrophal. Von den über 6000 entführten und versklavten jesidischen Frauen und Kindern würden nach sechs Jahren immer noch 2800 vermisst, sagte die einst selbst im Nordirak verschleppte 27-Jährige der Deutschen Presse-Agentur anlässlich des Welttages gegen Menschenhandel und Sklaverei (30. Juli). Sie seien in Gefangenschaft ständiger sexueller Gewalt ausgesetzt - ohne Hoffnung auf Rettung. «Die Welt hat diese Menschen aus dem Blick verloren.» [...]

Die junge Irakerin Murad war eine von mehr als 1000 Frauen vornehmlich jesidischen Glaubens, die Baden-Württemberg 2015/16 aufgenommen hatte. Sie ist durch ihren offenen Umgang mit ihrer Leidensgeschichte als Sklavin des sogenannten Islamischen Staates zur Stimme dieser Frauen geworden. Bei einem Überfall 2014 auf ihr Heimatdorf im nordirakischen Sindschar-Gebiet wurden ihre Mutter und sechs Brüder von IS-Schergen getötet und sie verschleppt. Ihrem zweiten «Besitzer» konnte sie entfliehen und sich in ein Camp retten. Sie wurde 2016 zur ersten «Sonderbotschafterin für die Würde der Überlebenden von Menschenhandel» der Vereinten Nationen ernannt. [...]

<https://www.stimme.de/meta/ueberuns/impressum/Impressum;art5015,1284151>

**taz, 16.06.2020: Kolumne „Türkische Angriffe auf Kurden - Schweigende Kollaboration“
Während die Türkei im Irak kurdische Autonomiegebiete bombardiert, hält sich die EU vornehm zurück – wie immer, wenn es angeblich gegen die PKK geht.**

2014 verübte der IS einen Genozid an den Ezîd*innen in Shingal (arabisch: Sindschar). Ezîd*innen suchten damals Zuflucht in den Bergen von Shingal im Irak. Bis heute sind dort Flüchtlingscamps der Überlebenden des Genozids. In der Nacht auf Montag begannen türkische Militärflugzeuge ebendiese Berge von Shingal zu bombardieren. Die Türkei führt somit den Genozid des IS mit anderen Mitteln fort. [...]

Wieder einmal bombardiert die Türkei kurdische Siedlungsgebiete außerhalb der Türkei (!!!) und hat einen Freifahrtschein dafür. Weder von Bagdad noch Europa gab es Widerspruch, wie immer. Auch die deutschen Nachrichten copy und pasten die türkische Kriegsnarrative.

Wie man es von der Türkei kennt, rechtfertigt sie ihren Angriffskrieg mit ihrem Kampf gegen die PKK. Die Türkei sagt immer PKK, wenn sie Kurd*innen meint. Das war schon in Afrin so, in Rojava und auch mit den unzähligen HDP-Abgeordneten, die die Türkei ins Gefängnis packte.

Die Türkei hat Kurd*innen schon bombardiert, getötet und vergast, da gab es noch lange keine PKK. [...]

Deutschland als Rechtsstaat muss auf Rechtsstaatlichkeit pochen. [...]

Wer finanziert eigentlich diesen Staatsterror des Nato-Partners Türkei? Deutschland mit seinen Waffenlieferungen. Der Tourismus der Deutschen in Antalya oder der Flüchtlingsdeal der EU?

<https://taz.de/Tuerkische-Angriffe-auf-Kurden/!5692931/>

ANF NEWS, Deutsch, Berlin 15.6.2020: „Jelpke: Türkei ist de facto die Luftwaffe des IS“

[...] Ich fordere die Bundesregierung auf, sofort jegliche Unterstützung für das Erdoğan-Regime, insbesondere die Waffenlieferungen, einzustellen und ihr Schweigen gegenüber den völkerrechtswidrigen Angriffen zu brechen. [...]<https://anfdeutsch.com/aktuelles/jelpke-tuerkei-ist-de-facto-die-luftwaffe-des-is-19794>

Ohne die Kurden in „Rojava“, Syrien + im Şengal, Irak, die nach den Ideen von PKK-Gründer Öcalan leben, gäbe es

- keine erfolgreiche Befreiung vom „IS“-Terror in Syrien, auch für die ganze Welt.
- kein befreites Kobane (Syrien), der erste erfolgreiche Rückschlag des „IS“-Terrors.
- keine zehntausende, gerettete Jesiden (Eziden) aus dem Şengal im Irak.

**keinen friedlichen Alltag in den Kantonen Cizire und Kobane, bis zum türkischen Angriffs-Krieg am 09.10.2019 !
Afrin, der 3. Kanton, ist seit Januar 2018 von der Türkei besetzt. Sie tauscht dort die Bevölkerung aus.**